

Enoch Lemcke wird heute 50 Jahre / Jubilar wirbt für altes Kulturgut

Senator feiert in Apotheke

Stadtmitte. Heute trifft Dr. Enoch Lemcke, Senator für Schule, Kultur und Sport, mit etwa 120 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Sport und Wirtschaft im ehrwürdigen klassischen Saal über der Ratsapotheke am Neuen Markt zusammen. Der Senator begeht seinen 50. Geburtstag. „Das ist kein Jubelfest“, hält sich seine Freude über das halbe Jahrhundert in Grenzen. „Mit einem Schuß Vertrauen möchte ich aber mit wichtigen Partnern auf die Zukunft anstoßen.“

Der Denkmalschutz liegt Lemcke am Herzen. „Denkmale kann man nur erhalten, wenn sie genutzt werden“, relativiert der Kommunalpolitiker seine Leidenschaft.

Seine Geburtstagsfeier nutzt er, um auf den kürzlich restaurierten Saal aufmerksam zu machen. Den Gästen möchte er ans Herz legen, diesen schönen Raum für festliche Anlässe weiterzuentwickeln. Durch die Erbgenossenschaft wurde das Haus Neuer Markt 13 gründlich saniert. Jener Empire-Saal oberhalb der Apotheke, der von 1789 bis 1909 als herrschaftliches Wohnzimmer des jeweiligen Ratsapothekers diente, bietet heute wieder einen unverwechselbaren Rahmen. Für unverwechselbar hält Lemcke auch die Heinkel-Wand in der Hamburger Straße. Daß sie nicht abgerissen wird und unter Denkmalschutz steht, dafür hat er sich mit stark gemacht. „Geschichte arbeitet man nicht auf, indem man Zeugnisse verschwinden läßt.“ Die Heinkel-Mauer ist für Lemcke „ein letztes Stück Industrie-architektur. Sie kann in eine künftige Bebauung einbezogen werden.“

Angesichts chronisch knapper Kassen fällt dem Senator die Arbeit zuweilen auch schwer. Er betont aber: „Im Schul- und Kulturbereich ist weniger gestrichen worden, als in anderen Ämtern. Sie hatten eine



Stürzt sich gern auch mal in schweres Wasser. Während anderer Politiker Fraktionen das umstrittenen Jugendschiff „MS Stubnitz“ gern schließen würden, weil es bei einem Schwedenaufenthalt in die Negativ-Schlagzeilen geraten war, bekennt sich der Kultur-Senator nach wie vor zu dem Alternativangebot für viele Jugendliche der Stadt. „Ich habe sogar eine Stubnitz-Aktie gekauft“, erklärt er. Lemcke setzt in seiner Arbeit als Senator auf der Kulturstrecke vor allem auf das Zusammenwirken der Stadt mit freien Trägern.

OZ-Foto:
Achim Treder

gibt ernsthaft Überlegungen, mit dem nächsten Haushalt Lösungen für dieses Dilemma zu finden.“

Sportsenator ist Enoch Lemcke aus Leidenschaft. Als Diskuswerfer hat er internationale Wettkämpfe erfolgreich bestritten. Heute spielt er in der Jungsenioren-Mannschaft der Rostocker Universität Tennis. Unmittelbar nach der Wende gründete der 50jährige den ersten Skiclub in Mecklenburg-Vorpommern. Er hat 50 Mitglieder. „Jedes Jahr fahren wir dorthin, wo Olympische

vor. Er schlägt den Bogen zu den 123 Sport- und über 60 Kulturvereinen der Stadt. „Die überzeugen mit hohen Leistungen.“ Lemcke, der seit vier Jahren als Senator agiert, zeigt sich zufrieden, daß die für 23,2 Millionen Mark in der Südstadt gebaute Körperbehindertenschule noch im August ihren Lehrbetrieb aufnehmen wird. Auf das vielfältige Schulangebot Rostocks ist Lemcke stolz. Die Schule ist nicht nur die Pflichtaufgabe der Stadt. Sie dominiert die Arbeit von Enoch Lemcke.

mit Partnern aus der Wirtschaft für sehr konstruktiv hält, vermischt bei einigen Amtsleitern konzeptionelle und konstruktive Gedanken. Er sieht hoffnungsvolle Ansätze im Miteinander zwischen freien Trägern und städtischen Kultureinrichtungen. Die Niederdeutsche Bühne spielt beispielsweise auch im Stadt-hafen-Theater. Die Zuschauerzahlen steigen bei Theaterveranstaltungen in der Hansestadt Rostock wieder.

„Rostock ist eine Sport- und Kul-

02 13.08.98